

Very Good News



Wolfgang Maass, Leiter des Instituts für Grundlagen der Informationsverarbeitung, sowie Hermann Steffan, Leiter des Instituts für Fahrzeugsicherheit, wurden für die Wahl zum Österreicher bzw. zur Österreicherin des Jahres in der Kategorie Forschung nominiert. Gemeinsam mit weiteren österreichischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kämpfen die beiden TU Graz-Forscher bei „Austria'13“ um diesen Titel. Noch bis 11. Oktober kann die Öffentlichkeit mitentscheiden. Voten Sie mit unter: [▶ http://diepresse.com/unternehmen/austria13/index.do](http://diepresse.com/unternehmen/austria13/index.do)



Das Austrian Institute of Technology (AIT) und das Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen (ICG) an der TU Graz gehen eine langfristige Kooperation ein. Das AIT baut eine Forschungspartnerschaft mit der TU Graz auf dem Sektor Bildverarbeitung aus, eine Stiftungsprofessur namens „Mobile Vision“ ist ein erster Schritt. Ziel ist es, durch die Bündelung der Stär-

ken den Technologiestandort Österreich im Bildverarbeitungsbereich als führend in der internationalen Wissenschafts- und Wirtschaftsszene zu positionieren. Ein zentraler Schwerpunkt der Kooperation liegt zudem auf der aktiven Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der anwendungsorientierten Forschung.



Wissenschaft auf die Bühne: Vorhang auf für den 1. Styrian Science Slam, der steirische Forschung ins Rampenlicht stellt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren dabei ihre aktuellen Projekte in jeweils sechs Minuten allgemein verständlich und zugleich unterhaltsam. Am 24. Oktober 2013 geht der erste „Styrian Science Slam“ um 20 Uhr in der Generalmusikdirektion über die Bühne. Wer Mitmachen und auf der Bühne seine Forschung präsentieren möchte, meldet sich ab sofort an unter: [▶ info@scienceslam.at](mailto:info@scienceslam.at) Der Eintritt ist frei, Zählkartenreservierung unter: [▶ karten@scienceslam.at](mailto:karten@scienceslam.at)



Preisgekröntes Studierendenprojekt für Grazer Lebensqualität. Smarte Köpfe sagen dem Feinstaub den Kampf an: Ein interdisziplinäres Team aus Studierenden von TU Graz, Karl-Franzens-Universität, Medizinischer Universität Graz und TU Wien hat eine App entwickelt, mit deren Hilfe sich Verkehrswege umweltschonend planen lassen. Das Projekt „SMARTY“ punktete beim Ideenwettbewerb „Smarte Mobilität für smarte Städterinnen und Städter“ im Rahmen der Technologiegespräche des Europäischen Forums Alpbach.



Sprint zum Buch: In nur sieben Tagen das „Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien“ (L3T) komplett zu überarbeiten – von Version 1.0 auf 2.0 –, dieses ambitionierte Ziel hatten sich die Herausgebenden Sandra Schön und Martin Ebner gesetzt. Und sie haben es erreicht: 250 Mitwirkende haben die 50 bereits bestehenden Kapitel aktualisiert, vollständig überarbeitet und ergänzt. Ende August wurde die Neuauflage von L3T mit 59 Kapiteln im Rahmen einer live gestreamten Veranstaltung an der TU Graz vorgestellt und als freie Lernressource online veröffentlicht.

Haben Sie gewusst, ...

wer den Bau der Alten Technik leitete?

Diese verantwortungsvolle Aufgabe wurde „hausintern“ vergeben, und zwar an den Architekten Johann Wist. Der gebürtige Steirer war am 19. Juni 1841 im kleinen Ort Parschlug nördlich von Kapfenberg zur Welt gekommen.

Nach seinem Studium wirkte Wist vorerst als Assistent an der Lehrkanzel für Hochbau des Wiener Polytechnikums und trat im Jahr 1871 in die Dienste der Technischen Hochschule in Graz über. Bereits 1875 übernahm der begabte Architekt hier den Lehrstuhl für Hochbau und Hochbaukunde. Von 1882 bis 1884 wirkte er als Dekan der Ingenieurschule, später, in den Jahren 1892 bis 1896, 1898 bis 1901 und 1906 bis 1910, als Dekan der Hochbauschule (Architekturschule). Bereits im Zeitraum vom 1. Oktober 1901 bis zum 30. September 1902 war er als Rektor der Technischen Hochschule tätig und bekleidete dieses Amt nochmals vom 1. Oktober 1910 bis zum 30. September 1911.

1908 wurde Johann Wist zum Hofrat ernannt, übte auch das wichtige Amt des Landeskonservators aus und machte sich in dieser Position um die Rettung und Erhaltung zahlreicher steirischer Kunstschatze verdient. Johann Wist verstarb am 10. März 1916 in Graz.

In den Neubau der Technischen Hochschule auf den ehemaligen Mandellgründen war Johann Wist von Beginn an eingebunden, zunächst als Mitglied eines beratenden Professorenkomitees. Der Auftrag, detaillierte Pläne anzufertigen, erging an ihn und seinen Kollegen Josef Horky An-

fang 1878. Wist bereiste daraufhin zu Studienzwecken mehrere deutsche Hochschulstandorte, und gemeinsam wurden im Lauf des Jahres 1883 die Pläne für den Bau des neuen Hochschulgebäudes vorgelegt. Horky zog sich schließlich aus gesundheitlichen Gründen vom Projekt zurück, und damit lag die letztgültige Ausführung der Pläne – das Ministerium in Wien hatte noch einige Änderungen gewünscht – bei Johann Wist, der seit Ende Oktober 1883 auch als Vertreter der Technischen Hochschule beim Baudepartement der Statthalterei wirkte. Letzteres hatte aus Wien die Oberaufsicht über das Bauprojekt übertragen bekommen. Nach der Genehmigung des Neubaus durch Kaiser Franz Joseph wurde Johann Wist schließlich auch die Bauleitung vor Ort übertragen.

An Johann Wists Verdienste erinnert seit 1901 eine Gedenktafel im ersten Stock der Alten Technik.



Architekt Johann Wist